

# „Wir können eigentlich nicht mehr viel tun“

150.000 Liter Gülle sind aus einer Grube in Eberschwang ausgetreten – zahlreiche Fische verendeten

VON PHILIPP FELLINGER

**EBERSCHWANG.** Ursprünglich wäre der Sonntagvormittag in Hohenzell (Bezirk Ried i. Innkreis) ein Grund zum Feiern gewesen. Alles war bereit für die Ankunft von Valentina Bleckenwegner, frisch gekürte „Miss Austria“ und gebürtige Hohenzellerin. Bei den Aufbauarbeiten für die Feierlichkeiten wurde Bürgermeister Thomas Priewasser (VP) jedoch von einem Bürger auf Gestank und weißen Schaum angesprochen, den er in der nahegelegenen Antiesen wahrgenommen hatte.

„Als ich mir dann selbst ein Bild gemacht habe, wusste ich, dass da Gülle im Wasser sein muss“, berichtet Priewasser im OÖN-Gespräch. Er habe daraufhin gleich die örtliche Feuerwehr, unter dem Kommando von Berthold Pumberger, alarmiert.

Nach kurzer Abstimmung mit den Kameraden in den Nachbargemeinden erfuhr Pumberger vom Ausgangspunkt der Jauche. Fünf Kilometer entfernt, im Gemeindegebiet von Eberschwang, war nach dem technischen Defekt eines Gülleseparators Jauche in der Nacht auf Sonntag ungehindert ausgeströmt. Über eine Wiese gelangte die Flüssigkeit in den nahegelegenen Ötzlinger Bach, der in die Antiesen mündet.

Der 28-jährige Landwirt habe den Defekt erst am Vormittag bemerkt. Dadurch vergingen Stunden,



Feuerwehrmänner versuchten am Sonntag, den Schaum abzuschöpfen.



Die Jauche verteilte sich ungehindert.

den, in denen rund 150.000 Liter Jauche in den Bach gelangen konnten.

## Gefahr für Fischbestand

Die Feuerwehren hätten sofort mit der Abschöpfung der Gülle aus dem Wasser begonnen. Das Problem sei allerdings, dass sich Gülle – im Gegensatz zu Öl – nicht binden lasse. „Dadurch konnten wir eigentlich nur den Schaum mit Kübeln und Schaufeln entfernen“, berichtet Pumberger. Man könne „eigentlich nicht mehr viel tun, außer zu hoffen, dass sich die Flüssigkeit weiter verdünnt und somit unge-



„Als ich mir selbst ein Bild von der Situation gemacht hab, wusste ich, dass da Gülle im Wasser sein muss.“

■ Thomas Priewasser, Bürgermeister Hohenzell (VP)



„Wir können nur hoffen, dass sich die Jauche flussabwärts weiter verdünnt und ungefährlich für den Fischbestand wird.“

■ Berthold Pumberger, Feuerwehrkommandant Hohenzell

fährlich für die Umwelt, vor allem für den Fischbestand wird“.

Für diesen sehe es laut Theresa Raschhofer von der Bezirkshauptmannschaft Ried im lokalen Austrittsgebiet „nicht gut“ aus. Die Fischereiberechtigten hätten zahlreiche tote Fische gesichtet. Eine Kontamination der vom Flusswasser gespeisten Fischteiche konnte aber verhindert werden. Das sei nicht nur dem Eingreifen der Feuerwehr, sondern auch dem des Landwirts zu verdanken. „Nach dem Austritt hat der Mann versucht zu intervenieren und eine Abflussgrube gegraben“, sagt sie.

Fotos: Bauchinger, FF Hohenzell, Gemeinde Hohenzell (2)